

Seit Dezember 1968 gehört Rüdiger Bast der BSG Lokomotive Stendal an.

Auf Grund der Sperre wurde er erst ab 1. 7. 1969 für unsere Gemeinschaft spielberechtigt.

Zu Beginn konnte der schlanke Mecklenburger in der 1. Männermannschaft gar nicht Tritt fassen. So verging eine relativ lange Anlaufzeit, ehe er sich einen Stammplatz in der Liga-Elf sichern konnte.

Der etwas schlaksig wirkende Stürmer ist ein technisch guter, kopfballstarker Spieler, der gefährlich angelegte Kombinationszüge einzufädeln versteht. Wenn der Schwarzschof, dem allzu forsche gegnerische Abwehrspieler gar nicht behagen, spritziger und kaltschnäuziger wird, sollte sich sein vorhandenes Können noch ergebniswirksamer für die schwarz-roten Stendaler Farben auszahlen.
Rüdiger Bast ist verheiratet.

Voraussichtliche Mannschaftsaufstellungen

1. FC Union Berlin

Trainer: Fritz Gödicke

	WeiB 1		
Pera 2	Wruck 3	Lauck 4	Korn 5
Hoge 8	Juhrsch 6 Gärtner 9	Prütke 7 Uentz 10	Klausch 11
Güssau 11	Hirsch 10 Liebrecht 7	Backhaus 9 Strohmeyer 6	Schüler 8
Lindner 5	Alm 4	Busch 3	Wiedemann 2
	Zeppmeisel 1		

BSG Lokomotive Stendal

Trainer: Kurt Weißenfels

Die aktuelle Liga-Tabelle

	Tore Punkte	
Lokomotive Stendal	62:22	42:16
1. FC Union Berlin	55:17	41:17
BFC Dynamo II	40:27	37:21
Energie Cottbus	44:30	36:22
Post Neubrandenburg	39:36	33:25
KKW Nord Greifswald	39:40	31:27
FC Hansa Rostock II	39:36	29:29
Vorwärts Stralsund	26:31	29:29
St. Eisenhüttenstadt II	29:32	26:32
Chemie Wolfen	31:36	26:32
TSG Wismar	33:42	26:32
Vorwärts Cottbus	30:45	26:32
Dynamo Schwerin	37:43	24:34
FC Vorwärts Berlin II	41:42	23:35
Vorw. Neubrandenbg.	20:45	20:38
1. FC Magdeburg II	30:71	15:43

Heute spielen noch

KKW Nord Greifswald	.....
Vorwärts Cottbus	.....
FC Vorwärts Berlin II	.....
Post Neubrandenburg	.....
FC Hansa Rostock II	.....
1. FC Magdeburg II	.....
Vorwärts Neubrandenburg	.....
Vorwärts Stralsund	.....
BFC Dynamo II	.....
TSG Wismar	.....
Energie Cottbus	.....
Dynamo Schwerin	.....
Chemie Wolfen	.....
Stahl Eisenhüttenstadt II	.....

STENDALER FUSSBALL- PROGRAMM

Spieljahr 1969/70 Nr. 14 DDR-Liga, Staffel Nord



1. FC Union Berlin - BSG Lokomotive Stendal

(30. Punktspiel)
am Sonntag, dem 31. Mai 1970
Anstoß um 16 Uhr
in der Wilhelm-Helfers-Kampfbahn

*Für gleichberechtigte völkerrechtliche Beziehungen zwischen
der Deutschen Demokratischen Republik und der
westdeutschen Bundesrepublik!*

Preis 20 Pfg.

IV-28-41 3000 032

Zum heutigen Spiel!

Der 31. Mai 1970 bringt mit dem letzten Punktspiel der Serie 1969/70 gegen den 1. FC Union Berlin den absoluten Höhepunkt dieses Spieljahres.

Da die heutigen Kontrahenten am 23. Mai 1970 (ihre Spiele) jeweils gewinnen konnten, fallen am letzten Mai-Sonntag die Würfel darüber, wer in der Serie 1970/71 seine Spiele wieder in der Oberliga austragen kann.

Interessant ist eine Rückschau auf die bisherigen Begegnungen der beiden Mannschaften in der Oberliga. In der Serie 1966/67 trennte man sich in Stendal 2:2, nachdem die Berliner bis zur 74. Minute mit 2:0 in Führung gelegen hatten. Erst Peter Güssau und Gerd Backhaus vermochten das 2:2 herzustellen, und so „die schon murrenden Tausende wieder auf ihre Seite zu bringen“, wie sich eine Sportzeitung ausdrückte. Am 26. Spieltag der gleichen Serie traten unsere Jungen in der Wuhlheide an, um durch einen Sieg die greifbar nahen Bronzemedailles für den 3. Tabellenplatz zu erringen. Aber eine überraschend schwache Stendaler Lok-Elf mußte mit einem 1:3 die Heimreise antreten.

Die Serie 1967/68 brachte den Altmärkern am 9. Spieltag in Berlin vor 10 000 Zuschauern ein verdienten 0:0. Groß war die Enttäuschung im Stendaler Lager dann jedoch, als im 22. Punktspiel der Serie 1967/68 die Berliner durch Tore von Müller und Quest mit 2:0 zu einem überraschend sicheren Erfolg kamen.

Es sei schließlich noch erwähnt, daß das Hinspiel in dieser laufenden Serie in Berlin 0:0 ausging. Dabei wurden die kluge Einstellung und die

auf Ballsicherheit bedachte Spielweise der Gäste aus Stendal besonders gewürdigt. Sie sehen also, verehrte Zuschauer, wie schwierig die Aufgabe gegen unsere heutigen Gäste stets gewesen ist. Zudem will die Mannschaft von Trainer Fritz Gödicke natürlich auf Anhieb in die Oberliga zurückkehren, was ihr auf Grund der Besetzung trotz der etwas ungünstigeren Vorzeichen, man muß unbedingt gewinnen, durchaus gelingen kann.

Betrachtet man sich die bisherige Heimbilanz der Stendaler Mannschaft, dann fällt auf, daß lediglich durch zwei Unentschieden Minuspunkte verbucht wurden. Diese nahezu makellose Ausbeute müßte durch eine konzentrierte Partie erhalten bleiben können. Damit würde der in Stendal und Umgebung lang erhoffte und manchmal schon nicht mehr erwartete Oberliga-Aufstieg wahr werden.

Hoffen wir, daß die treue Stendaler Fußballgemeinde nach Ablauf der 90 Spielminuten den Schützlingen von Trainer Kurt Weißenfels zum Oberliga-Aufstieg gratulieren kann. Denken Sie daran, liebe Zuschauer, daß unsere Elf bedingungslos angefeuert werden muß, denn die Spieler brauchen in diesem schweren Spiel Ihre volle und stimmungsgewaltige Unterstützung. Gleichzeitig ist es unbedingt erforderlich, auf die Einhaltung der sportlichen Regeln und Gesetze hinzuweisen, denn das negative Beispiel Karl-Marx-Stadt zeigt deutlich, welche Folgen aus derartig unsportlichem Verhalten von Zuschauern erwachsen.

Tragen Sie alle zu einem vollen Erfolg unserer Mannschaft bei, damit man sich noch lange gerne dieses 31. Mai 1970 erinnern kann.

Auch das dürfte interessieren...

1. Unsere 1. Mannschaft bestreitet im Juli 3 Spiele in der Ungarischen Volksrepublik aus Anlaß des „Tages des ungarischen Eisenbahners“. Unter anderem trifft unsere Elf am 12. Juli auf Vasutas Debrecen.
2. Auch unsere erfolgreiche erste Juniorenmannschaft geht im Juli auf Reisen. Am 9. 7. 1970 kommt sie der Rückspielverpflichtung bei Lok Plowdiw (VR Bulgarien) nach.
3. Das Vorspiel des heutigen Spieles (Beginn: 14.30 Uhr) bestreiten die Bezirksauswahlmannschaften der Schüler der Bezirke Magdeburg und Schwerin.
4. Kreismeister Post Stendal nimmt zur Zeit an den Aufstiegsspielen zur Bezirksklasse teil. Wir wünschen auf diesem Wege unseren Sportfreunden von der BSG Post Stendal weitere Erfolge!

Aus der Bezirksklasse

Auch die Spiele der Bezirksklasse, Staffel 1, sind inzwischen beendet worden. Traktor Klötze kämpft als Staffelsieger um den Wiederaufstieg in die Bezirksliga. Dazu unseren Sportfreunden aus Klötze auch auf diesem Wege unsere besten Wünsche! Unsere Bezirksklassenmannschaft belegte als Tabellensiebenter einen guten Mittelfeldplatz. Auch dazu allen Spielern, dem Trainer und Betreuer unseren Glückwunsch!

Abschlußstand der Bezirksklasse, Staffel 1

Traktor Klötze	71:25	48:12
Einheit Havelberg	74:39	46:14
Traktor Weferlingen	80:38	42:18
Trakt. Bornsen/Jübar	72:59	33:27
Lokomotive Oebisfelde	58:50	33:27
Traktor Rätzlingen	60:59	33:27
Lok Stendal III	72:59	32:28
Einheit Osterburg	41:34	31:29
Traktor Arendsee	50:55	30:30
Traktor Walsleben	49:57	26:34
Einheit Gardelegen	38:54	24:36
Traktor Heeren	47:61	23:37
Traktor Bismark	47:65	23:37
Traktor Wittenmoor	37:56	23:37
Motor Salzwedel	44:86	18:42
Traktor Diesdorf	37:80	15:45

Unsere Regel-Ecke

Problem: Handspiel

1. Wenn der Ball mit der Hand gespielt wird, ist ein direkter Freistoß bzw. Strafstoß zu verhängen.

Unterschiede zwischen absichtlichem, d. h. sich vorteilverschaffendem Spiel und zwischen unabsichtlichem Handspiel!

a) Als Fautregel gilt:

Geht die Hand zum Ball, wird der Ball mit der Hand gespielt, und hat sich der Spieler hierdurch einen Vorteil verschafft, so ist absichtliches Handspiel gegeben. Am häufigsten wird absichtlich mit der Hand gespielt bei der regelwidrigen Torerzielung bzw. Torverhinderung, bei einem sich in Bewegung befindlichen Spieler durch das Mitnehmen des Balles mit der Hand und beim Abfangen von Flugbällen.

b) Geht der Ball zur Hand, spricht man von der „angesprungenen“ oder „angeschossenen“ Hand. Das ist unabsichtliches Handspiel.

Hierzu gehört auch die „Schutzhand“, d. h. die Reflexbewegung des Spielers durch Hochreißen der schützenden Hände vor das Gesicht oder Schützen des Unterleibes mit vorgehaltenen Händen, wenn der Ball scharf und aus kurzer Distanz getreten direkt auf ihn zukommt.

Merke: Der Begriff „Hand“ umfaßt den ganzen Arm bis zu den Fingerspitzen. Wer zweimal absichtlich Hand spielt, muß das Spielfeld verlassen! Beim 1. absichtlichen Handspiel = Verwarnung, beim 2. absichtlichen Handspiel = Feldverweis.

Ein Wort in eigener Sache

Mit Abschluß der Fußball-Saison 1969/70 ist es uns ein Bedürfnis, Dank zu sagen den Kolleginnen und Kollegen der Volksdruckerei Stendal für ihr stetiges Entgegenkom-

men und für ihre ständige Einsatzbereitschaft beim Druck und bei der graphischen Gestaltung unseres „Stendaler Fußball-Programms“.

Das Redaktions-Kollektiv

20 Jahre Meisterschaft der DDR

20 Jahre erfolgreicher Stendaler Fußball

Spielserie 1949/50 „Hans Wendler Stendal“

10. Platz (von insges. 14 Mannsch.)

Spielserie 1950/51 Lok Stendal

14. Platz (von insges. 18 Mannsch.)

Spielserie 1951/52 Lok Stendal

10. Platz (von insges. 19 Mannsch.)

Spielserie 1952/53 Lok Stendal

11. Platz (von insges. 17 Mannsch.)

Spielserie 1953/54 Lok Stendal

Absteiger aus der Oberliga

Spielserie 1954/55 Lok Stendal

Aufsteiger zur Oberliga

Spielserie 1955/56 Lok Stendal

9. Platz (von insges. 14 Mannsch.)

(Übergangsrunde)

Spielserie 1956 Lok Stendal

4. Platz (von insges. 14 Mannsch.)

Spielserie 1957 Lok Stendal

Absteiger aus der Oberliga

Spielserie 1958 Lok Stendal

Aufsteiger zur Oberliga

Spielserie 1959 Lok Stendal

Absteiger aus der Oberliga

Spielserie 1960 Lok Stendal

Aufsteiger zur Oberliga

Spielserie 1961/62 Lok Stendal

Absteiger aus der Oberliga

Spielserie 1962/63 Lok Stendal

Aufsteiger zur Oberliga

Spielserie 1963/64 Lok Stendal

9. Platz (von insges. 14 Mannsch.)

Spielserie 1964/65 Lok Stendal

6. Platz (von insges. 14 Mannsch.)

Spielserie 1965/66 Lok Stendal

12. Platz (von insges. 14 Mannsch.)

Spielserie 1966/67 Lok Stendal

7. Platz (von insges. 14 Mannsch.)

Spielserie 1967/68 Lok Stendal

Absteiger aus der Oberliga

Spielserie 1970/71 Lok Stendal

? ? ?

14 Spieljahre (von 20 möglichen) gehörte die BSG Lokomotive Stendal der obersten Spielklasse im DDR-Fußball an.

Fällt heute die Entscheidung, daß es zumindest ein 15. Oberligajahr für den Stendaler Fußball gibt?

Der Trainer-Kommentar

Auch die letzte Auswärtshürde in Form der ASG Vorwärts Cottbus haben wir am vergangenen Sonnabend klar mit 5:0 übersprungen. Infolge der nervlichen Beanspruchung aller Spieler lief zwar unser Spiel nicht immer wie gewünscht, aber ein so klarer Auswärtssieg spricht doch wohl für sich.



So gehen wir heute in das entscheidende Spiel gegen den 1. FC Union mit einem Punkt Vorsprung, mit Selbstvertrauen und Optimismus. Letzteres beruht auf der Tatsache,

daß unsere Mannschaft zur richtigen Zeit wieder voll da ist, auch was Kondition und Willensstärke angeht. Alle Spieler haben in den letzten Spielen hohe Willensqualitäten gezeigt; die Erfolge sind nicht ausgeblieben.

Wir sind auch davon überzeugt, daß Sie, verehrte Sportfreunde, wie schon im Spiel gegen Post Neubrandenburg, voll hinter unserer Mannschaft stehen. Unsere Spieler haben das als sehr wohltuend empfunden.

Ein Anfeuern der eigenen Mannschaft bedeutet ja auch in diesem Spiel nicht, den Leistungen des Gegners die Anerkennung zu versagen.

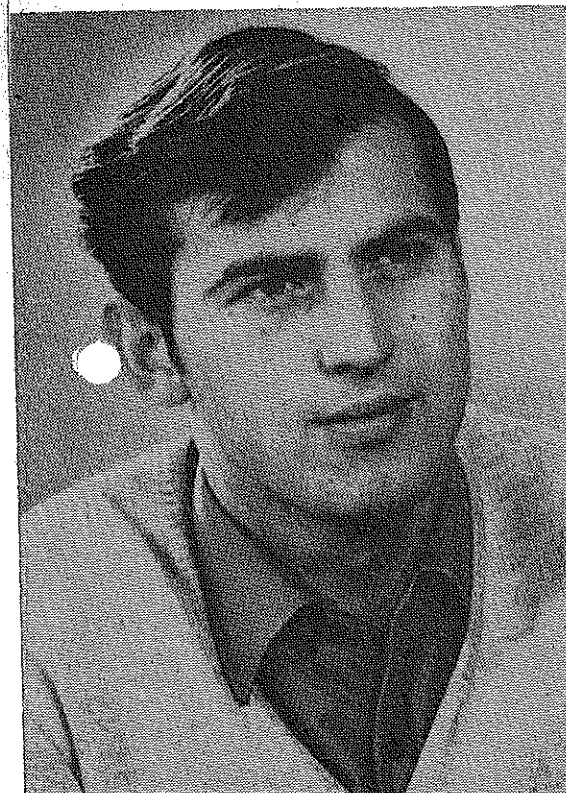
Wir alle, Spieler, Betreuer und Trainer, sind gewillt, unser Bestes zu geben, unsere Sektionsleitung hat sich für den „äußeren Rahmen“ dieses Spiels einiges einfallen lassen.

Wir alle hoffen auf ein niveauvolles und spannendes Spiel, das, — und niemand kann mir diesen Wunsch verdenken —, erfolgreich für uns verlaufen möge.

Ihr Kurt Weiffenfels

Unseren Glückwunsch

Unsere herzlichste Gratulation folgenden Sportfreunden, die in den letzten Tagen und Wochen Geburtstag hatten: Peter Güssau (6. 5. 1938), Übungsleiter (Schüler) Siegfried Tröger (8. 5. 1929), Jürgen Ißleb (8. 5. 1940), Mannschaftsbetreuer (1. Mannschaft) Fritz Rüdiger (12. 5. 1910), Helmut Hirsch (12. 5. 1945).



RÜDIGER BAST,

geboren am 27. 12. 1948 in Grevesmühlen.

Erlerner Beruf Maschinenbauer. Gegenwärtig befindet er sich im Fernstudium an der Eisenbahnfachschule Dresden, um sich zum Ingenieur-Ökonomen zu qualifizieren.

Mit 11 Jahren begann Sportfreund Bast bei der BSG Motor Wismar dem runden Lederball nachzujagen. Er spielte von Beginn an als Stürmer, wurde jedoch damals auch verschiedentlich in der Läuferposition aufgeboten.

Nachdem sich 1961 die BSG Motor mit der BSG Aufbau Wismar zusammengeschlossen hatte, wurde in der neuentstandenen TSG Wismar eine ausgezeichnete Nachwuchsarbeit

Unser Fußballer- Porträt

geleistet. Nicht von ungefähr wurde kürzlich in der „Neuen Fußballwoche“ ein Beitrag über den Übungsleiter der Nachwuchsabteilung der TSG Wismar, Sportfreund Hans Reincke, veröffentlicht. Diesem Hans Reincke hat nicht zuletzt auch Rüdiger Bast einiges zu verdanken, denn er war schließlich 1966 Mitglied der Juniorenmeisterschaft der DDR. In einem hervorragenden Spiel schlugen die Wismarer Jungen um den langen Rüdiger Bast in Zeit den favorisierten HFC Chemie Halle mit nicht weniger als 4:0 und sicherten sich so den begehrten Titel eines deutschen Juniorenfußballmeisters der DDR. Neben Sportfreund Bast standen in dieser Elf u. a. noch Wilde, Luplow und Henning, die heute in der 1. Männermannschaft der TSG Wismar spielen und Fröck, der gegenwärtig Mitglied des FC Vorwärts Berlin ist. Auf Grund seines großen Talents wurde Rüdiger Bast frühzeitig in die Junioren-Mannschaft seiner damaligen Gemeinschaft aufgenommen. Dadurch spielte er noch mit dem heutigen Rostocker Mittelstürmer Klaus-Peter Stein, der in der siegreichen DDR-Junioren-Auswahl stand, die beim UEFA-Turnier den heißumkämpften Pokal gewann. Außerdem wirkte in der Wismarer Junioren-Elf auch der jetzige Magdeburger Verteidiger Peter Sykora. Sportfreund Bast gehörte zur UEFA-Juniorenauswahl der DDR 1966. Dadurch war es ihm vergönnt, 4 Länderspiele zu bestreiten, die ihn gegen die UdSSR, die CSSE, Rumänien und Jugoslawien antreten ließen.

Darüber hinaus war er Mitglied der Rostocker Juniorenauswahl, die 1966 Spartakiade-Sieger wurde. Im Endspiel bezwang man die Auswahl des Bezirkes Karl-Marx-Stadt glatt mit 4:0.